

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. December d. J. den Hofrath des Obersten Gerichts- und Cassationshofs Dr. Friedrich Perlo zum Präsidenten des Landesgerichts in Klagenfurt allergnädigst zu ernennen geruht. Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. December d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag die Legationsräthe zweiter Kategorie Victor Grafen Folliot de Crenneville-Poutet, Arnold Freiherrn von Hammerstein-Gesmolb und Karl Freiherrn von Machio zu Legationsräthen erster Kategorie und die mit dem Titel eines Legationsraths bekleideten Legations-Secretäre Leonhard Grafen Starzenski und Otto Freiherrn Ruhn von Ruhnfeld zu Legationsräthen zweiter Kategorie allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. December d. J. dem Legations-Secretär Karl Grafen Kinsky zu dem Legations-Rath und Tettau den Titel eines Legationsraths todtfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. December d. J. dem Controlor des Hofzahlamts Eugen Dolezalek anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den Ruhestand todtfrei den Titel eines Regierungsraths allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. December d. J. dem Hilfsämter-Director bei dem Landesgericht in Troppau Johann Parizel den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern hat den Hof- und Ministerial-Official zweiter Classe Stefan Rukavina zum Hof- und Ministerial-Official erster Classe und den Kanzlei-Aspiranten Karl Florianschütz zum Hof- und Ministerial-Official zweiter Classe ernannt.

Feuilleton.

Balvator-Studien.

Von P. von Radics.

XXXI.

Punkt 2 handelt von der Theilung der „Erbsolben“, Punkt 3 normiert das fernere Verhältnis der „Gereutler“, desgleichen Punkt 4; im Punkte 5 werden die „Conffinen“ (Grenzen) zwischen Wagensperg und dem verkauften Gute Schwarzenbach festgesetzt, wie folgt: „von Distouza bis zu den Fuhrgeleis grad herunter, wo man in den Wald Dobouza geht, hernach nach demselben Fuhrweg bis an den Weg, wo man von Wagensperg auf Schwarzenbach geht und über denselben weiter, über den Weg hinunter doch allweil nach dem Fuhrweg oder Fuhrgeleis bis ins Thal, hernach hinauf gegen Dornhof zu dem Acker in der Schluten bis oben an den Oblatberg und weiter oben nach demselben bis ober des Schälzigh Maurers seinem Hofstatt, alsdann hinunter zu besagter Hofstatt des Hansche Schälzigh Maurers nach Ausweisung der eingebauten Kreuz und gesetzter Widmarth; soll also kein Theil auf des andern Theil seitdem einige Gerechtigkeit haben, sondern ein Jedwedem sein Seiten frei und eigenthümlich sein.“

Punkt 6 verpflichtet den Herrn „Verkäufer“ allein von bedeut verkauften Gschloß und gült die Steuer und Contribution bis Ende 1688 Jahrs zu

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat im Einvernehmen mit den k. k. Ministerien des Ackerbaues, der Justiz, des Handels und der Finanzen der k. k. priv. österreichischen Länderbank in Wien im Vereine mit den Herren: Edmund Ricchetti, Generalsecretär der k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest, Emil Regen, Präsidenten der „Austria“, allg. wechsels. Capitalien- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft in Wien, und Dr. Guido Ritter von Wiedenfeld, Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien, die Bewilligung zur Errichtung einer Actien-Gesellschaft unter der Firma „Universale allgemeine Volks-Versicherungs-Gesellschaft“ mit dem Sitze in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt.

Der Ackerbauminister hat den Forstpraktikanten Johann Malecki zum Forstinspections-Adjuncten im Stande der Forsttechniker der politischen Verwaltung ernannt.

Der k. k. Landespräsident für Krain hat den provisorischen Bezirkscommissär Richard Benedikter zum definitiven Bezirkscommissär, den Landesregierungs-Concipisten Ernst Freiherr von Schönbberger zum provisorischen Bezirkscommissär, den provisorischen Landesregierungs-Concipisten Dr. August Ritter von Banniza zum definitiven Landesregierungs-Concipisten und den Landesregierungs-Conceptspraktikanten Sylvester Domicelj zum provisorischen Landesregierungs-Concipisten in Krain ernannt.

Den 24. December 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXIX. und LXXVII. Stück der italienischen, das LXXVIII. Stück der böhmischen, das LXXX. Stück der italienischen und ruthenischen, das LXXXVI. Stück der ruthenischen, das LXXXVII. Stück der böhmischen und ruthenischen und das LXXXVIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Reformen in Italien.

Man schreibt der „P. C.“ aus Rom vom 22. December:

Seinem Programme gemäß geht das Cabinet Rudini nunmehr auch daran, eine Sanierung der Verhältnisse auf Sardinien und Sicilien herbeizuführen. Die Vorlagen, welche die Regierung der Kammer mit Bezug auf die erstgenannte Insel unterbreitet hat, sind soeben veröffentlicht worden. In erster Linie bezwecken

entrichten und bei dem Amt die Richtigkeit zu pflegen sondern auch gedachter Frauen Kaufferin bedeute Gült in dem Giltbuch Einer Vöbllichen Landschaft mit 12 Herrngilt und 13 Huben umschreiben zu lassen und zu solchem End eine gebräuchliche auffandt zu geben (schulbig).

Der siebente Punkt setzt die Kauffsumme fest mit 6400 fl. krainerischer Währung und bestimmt die Zahlungsmodalitäten. Er lautet: Für das Sibendte verspricht wolgedachte Frau Kaufferin gemeldten Herrn Verkäufer für bedeutes Schloß und Giltb reverendo vuh und alle ybrige specifizierte Sachen für einen rechten Kauffschilling Sechstausend vierhundert Gulden landtswehrgung vnd 100 Thaler Leytauff wie auch durch ihren Herrn Ehegemahlen ein Tattenbacherische Praetension mit allen Recht und Gerechtigkeit (jedoch ohne Schutz und Schirm), und zwar jehunder bei Aufriecht dieses Contrakts jedoch auf vorgehende hiemit in deme 9 Punkt abgeredte Schranengerichtliche ratification 3400 fl. L. W. die übrige 3000 fl. und ainhunde t Thaller Leytauff aber bei Uebergab des Guts und gült, so mit Gnad Gotts innerhalb 4 Wochen währenden 1689 Jahres geschehen solle paar zu erlegen, dahin gegen ist der Herr Verkäufer mit dieser Summe Geldts des Kauffschillings vor allen Dingen die an diesem Gült haftende Khasjell'sche kauffsumme abzuzalen und aus dem Weg zu raumben verbunden.

In Punkt 8 verspricht der Herr Verkäufer die Frau Kaufferin vor aller Ansprach (allen Ansprüchen), so

diese Vorlagen die Affanierung Sardinien's, die Trockenlegung der Sümpfe, die Einstellung der Entföschung des Landes, die Verbesserung der Wasserwege u. s. w. durchgehends Vorkehrungen, welche für die wirtschaftliche Hebung Sardinien's unerlässlich sind. Außerdem beantragt die Regierung Maßregeln behufs Vereinfachung des Verwaltungsapparats, Verbesserung der öffentlichen Sicherheitszustände, wirksameren Schutz des Eigenthums, Herabsetzung der Communal- und Provinzialsteuern und finanzielle Unterstützung der Communen oder Provinzen. Auf diesem Wege hofft die Regierung die auf Sardinien herrschenden Uebelstände nach und nach zu beseitigen und die Verwaltung auf der Insel durch eine weitgehende Decentralisation zu verbessern. Diese Regierungsvorlage, welche übrigens später noch durch weitere Reformmaßregeln ergänzt werden soll, hat in Sardinien einen ausgezeichneten Eindruck hervorgerufen.

Hinsichtlich Siciliens handelte es sich zunächst um die Unterdrückung des Räuberanwesens. Die nach dieser Richtung von dem königlichen Commissär, Grafen Cobronchi, getroffenen Maßnahmen haben befriedigende Resultate ergeben. So ist es gelungen, die berüchtigte Räuberbande Casalbuono zu vernichten, womit die Hauptursache der öffentlichen Unsicherheit auf Sicilien beseitigt wurde. Die auf dem offenen Lande noch vorkommenden kleineren Verbrechen hofft man durch die von dem königlichen Commissär vorgeschlagene Bildung eines eigenen Corps von Feldhütern wirksam zu bekämpfen. Auch verspricht man sich günstige Ergebnisse von der Neugestaltung des öffentlichen Sicherheitsdienstes in Palermo. Alle diese Maßregeln sowie eine Anzahl anderer Reformen, wie die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Schwefelgruben, Einführung von Ersparungen in der Verwaltung der Gemeinden und die der Kammer unterbreitete Vorlage, betreffend die Aufnahme von Anleihen für die Gemeinden Siciliens, haben bereits eine wesentliche Besserung auf der Insel herbeigeführt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. December.

Das am 26. d. M. ausgegebene Reichsgesetzblatt publicierte das Budget-Provisorium für den Monat Jänner und das Gesetz wegen Verabsolung von Viehsalz um ermäßigten Preis.

Heute traten die Landtage von Böhmen, Galizien, Niederösterreich, Steiermark, Krain, Mähren, Schlesien und Görz-Gradiska zusammen, um das Budget-Provisorium zu votieren.

oft die Noth es erfordern möchte, zu schützen und zu schirmen und ohne allen Nachtheil und Schaden zu halten.

Der Schlusssparagraph lautet aber: „Reutens ist der Herr Verkäufer der Frau Kaufferin mit einem ordentlichen Kaufbrief nicht allein zu versehen, sondern auch solche Kauffschillinge zu mehrerer Bekräftigung bei dem Vöbl. Schranengerichte ratificiren zu lassen, vohin aber die Frau Erkaufferin an dem Kauffschilling viel oder wenig zu erlegen schuldig. Alles trenlich und bei Verbindung des allgemeinen Landshadenpundts in Crain, dessen zu Verhundert sind der Contracten zwey gleichlautende Exemplaria aufgericht und Jedem Theil unter deren Fertigung zuegestellt. Actum Wagensperg den 30. Jenner 1689. Anna Maximilla Freyin von moschthon (ohne m. p.), Johann Weichart Balvator Freyherr m. p. vnd als nothgerhab meiner Kinder erster Ehe. Zwei Siegel (Siegelack) auf doppeltem gelben durch die zwei Folioblätter durchgezogenen Faden. Das eine Siegel weist das Doppelwappen Moskon-Auersperg mit den Buchstaben A. M. F. V. M. G. G. V. A. (Anna Maximilla Freyin von Moskon geborene Gräfin von Auersperg) das zweite das Balvator'sche Wappen und die Buchstaben J. W. V. Z. G. (Johann Weichart Balvator Zu Gallened).

Die zweite Urkunde ddo. Laibach letzten Februar 1689 ist die von Johann Weichart Freyherrn von Balvator ausgestellte und gefertigte Erklärung, daß er für den an Frau Anna Maximilla Freyin von Moskon

Die heute in Budapest begonnenen Conferenzen zwischen den Fachreferenten beider Finanzministerien und den Vertretern der Oesterreichisch-ungarischen Bank wurden heute mittags vorläufig zum Abschlusse gebracht, und die österreichischen Herren haben sich nach Wien zurückbegeben. Die Conferenzen galten der Texturierung des Bankstatuts und der Ausgleichung der bestehenden Differenzen. Die Arbeiten wurden nicht beendigt und werden unmittelbar nach Neujahr in Wien wieder aufgenommen werden.

Aus Prag wird gemeldet: Der gewählte Bürgermeister und derzeit amtierende Bürgermeisterstellvertreter Dr. Srb berief das Stadtverordneten Collegium für den 28., 30. und 31. d. M. zur Erledigung des Budgets, Wahl des Vicebürgermeisters und anderer Communalangelegenheiten ein. Bestimmt verlautet, Srb gedenke die Bürgermeistereiwahl nicht anzunehmen. Ein Altzeche, der bei den Verhandlungen über die Bürgermeister-Candidatur für Poplitz plaidierte, legte bereits sein Stadtverordnetenmandat nieder, und da es nicht ausgeschlossen ist, daß die anderen Altzechen folgen, würden dann die Jungzechen im Collegium die Majorität erhalten.

Oberst Liebert, der Gouverneur von Deutsch-Ost-Afrika, wird sich am 30. d. M. in Neapel einschiffen und in einigen Wochen seine Amtsthätigkeit in Afrika beginnen. Seine Berufung zum Nachfolger des Herrn von Wissmann hat, wie man aus Berlin schreibt, auf allen Seiten ungetheilte Zustimmung gefunden, und man dürfe wohl sagen, daß auf ihn Erwartungen gesetzt werden, kaum minder groß als diejenigen, mit welchen seinerzeit die Ernennung Wissmanns zum Gouverneur begrüßt worden ist. Für Deutsch-Ostafrika beginne nun das vierte Gouvernament in den letzten sechs Jahren.

Wie man aus Rom meldet, wird sich der neuernannte Nuntius für Paris, Mgr. Clari, behufs Antritts seines Postens bald nach Neujahr nach der französischen Hauptstadt begeben.

König Milan, welcher während der Feiertage als Jagdgast auf einem Gute des Grafen Bichy im Stuhlweißenburger Comitae weilte, erwiderte einen auf ihn ausgebrachten Toast mit einer Ansprache, in der er ausführte, daß er als Herrscher stets das größte Gewicht auf freundschaftliche Beziehungen zu Ungarn gelegt habe, weil er wisse, daß Serbien nicht nur seiner historischen Erinnerungen, sondern auch des nachbarlichen Verhältnisses wegen angewiesen sei, das freundschaftliche Wohlwollen Ungarns zu besitzen. Er begnüge sich nicht damit, dies den Ungarn zu sagen, sondern er habe auch seinem Sohne, dem König Alexander empfohlen, sich die Freundschaft Ungarns und die guten nachbarlichen Beziehungen zum Staate zu erhalten.

Der serbische Gesandte am Wiener Hofe, Simic, wurde nach Belgrad zur Bildung des neuen Cabinets berufen. Die bisherigen Minister wurden mit der Fortführung der Geschäfte betraut.

Die „Agence Balcanique“ hebt den ausgezeichneten Eindruck hervor, welchen die dem Dr. Stanciov anlässlich der Unterzeichnung des Handelsvertrags zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien von Sr. Majestät dem Kaiser verliehene hohe Ordensauszeichnung in Sofia hervorgerufen hat.

Die griechische Kammer beriebt die Frage des Ausgleichs mit den Staatsgläubigern Griechenlands. Die Redner der Opposition tadelten die Politik

der Regierung und betonten die Dringlichkeit des Abschlusses eines Ausgleichs. Ein Antrag, welcher der Regierung das Vertrauen der Kammer ausdrückt, wurde mit 122 gegen 30 Stimmen angenommen. Die Minister enthielten sich der Abstimmung.

Der rumänische Gesandte Djunaw überreichte vorgestern dem Großvezier den ihm vom Könige von Rumänien verliehenen Großcordon des Sterns von Rumänien.

Wie man aus Constantinopel meldet, werden in den türkischen Blättern zahlreiche officielle und officöse Mittheilungen über die Durchführung der für die sechs kleinasiatischen Vilajets adoptierten und nachträglich auf das ganze Reich ausgedehnten Reformen veröffentlicht, alle von den Justiz- und Finanzinspactoren vorgenommenen Inspectionen verzeichnet und sehr häufig Absetzungen und Bestrafungen von Verwaltungsbeamten wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt oder wegen ihrer finanziellen Gebarung gemeldet. Diese Publicationen verfolgen, wie die Meldung betont, zweifellos den Zweck, daß die Reformthätigkeit der Pforte für alle Welt sichtbar gemacht und die türkische Regierung in die Lage versetzt werde, sich bei der Vorlage der seitens der Mächte zu erwartenden Reformvorschlüsse auf das bereits Geleistete zu berufen.

Einer officiellen Verlautbarung zufolge wurde die bisherige Commission zur Auswahl der Beamten aufgelöst und eine neue Commission unter dem Voritze des bisherigen Wali von Brussa, Zikni Pascha, gebildet. Nach dem Reglement dieser Commission ernannt der Sultan den Vorsitzenden und die sechs Mitglieder. Dieselben werden vor dem Sultan in Gegenwart des Großveziers, des Scheich-ul-Islam, des Justizministers, des Präsidenten des Staatsraths und des Ministers des Innern beidigt. Die Commission ist direct dem Sultan verantwortlich. Ihre Aufgabe besteht in der Auswahl der Beamten, der Controle aller Ernennungen und Absetzungen und in der Vernehmung in Anklagestand aller Verwaltungs- und Finanzbeamten, welche durch einen Trabe zu erfolgen haben, mit Ausnahme der Walis und der Mitglieder des Divans, bezüglich deren der Sultan direct oder auf Vorschlag der Pforte entscheidet.

Reuters Office meldet aus Capstadt: Ein Decret des Gouverneurs beruft die Freiwilligen von Westgriqualand ein, damit sie jenseits der Grenze von Griqualand Dienst thun. Diese Einberufung erfolgte wegen Feindseligkeiten der Eingeborenen im Districte Tsungu im Betschuanaland und steht mit den Massregeln zur Unterdrückung der Rinderpest im Zusammenhang. Die Eingeborenen schossen auf eine Abtheilung von 76 Polizisten, welche jedoch das Feuer nicht erwiderten. Von Kimberley wurden 200 Polizisten zur Unterstützung entsendet.

Reuters Office meldet aus Washington: Im Staatsdepartement des Auswärtigen und in diplomatischen Kreisen wird in Abrede gestellt, daß irgend eine europäische Regierung direct oder indirect Vorstellungen gemacht hätte, um die Vereinigten Staaten in ihrer Bewegungsfreiheit zu behindern.

Tagesneuigkeiten.

— (Der Unfall der Königin von Belgien), von welchem auswärtige Blätter berichten, ereignete sich bereits vor mehreren Tagen und beschränkt sich darauf, daß der Wagen, in welchem die Königin eine

Ausfahrt unternahm, umstürzte. Die Königin, welche nicht die geringste Verletzung erlitt, setzte nach Aufrichtung des Wagens ihre Spazierfahrt wieder fort.

— (Geschenke für den Negus.) Diefertage sind, wie die „Pet. Web.“ melden, von Petersburg Geschenke für den Negus von Abessinien zur weiteren Beförderung nach Obeffa abgesendet worden. Die Geschenke fällen mehrere Waggons und bestehen zum größten Theile aus Clavieren, Harmoniums und anderen musikalischen Instrumenten. Gleichzeitig sind mehrere Musiker und ein Kapellmeister nach Abessinien abgereist.

— (Strike der Hasenarbeiter.) In den am 26. d. in Hamburg abgehaltenen zwei Versammlungen der ausständigen Arbeiter sprachen Mollenbuhr und Frohme, welche zum weiteren Ausharren in dem Strike ermahnten. Die Versammlungen verliefen ruhig. Am 27. d. fanden weitere Versammlungen statt.

— (Das Begräbniß Pasteurs.) Die Leiche Pasteurs, welche provisorisch in der Notre-Dame-Kirche beigelegt worden war, wurde am 26. d. M. vormittags in das Institut Pasteur überführt. Nach einer Messe in der Notre-Dame-Kirche geleitete die Familie Pasteurs den Sarg nach dem Institut, wo sich die Geladenen versammelt hatten. Ministerpräsident Méline, Unterrichtsminister Rambaud, Kammerpräsident Brisson, zahlreiche andere Notabilitäten sowie mehrere englische Delegierte wohnten der Feier bei. Präsident Faure und Kriegsminister Villot hatten sich vertreten lassen. Vor der Egypta, wo die Beisetzung erfolgte, wurden zahlreiche Reden gehalten, insbesondere vom Minister Rambaud, dem Präsidenten des Municipalraths, Baudin, und von Vertretern verschiedener Akademien.

— (Proceß Stambulow.) Am 26. d. erschien Frau Stambulow als Zeugin vor dem Gerichtshof in Sofia. Sie erklärte, keine Aussage machen zu wollen. Die Angeklagten hielten sie für unschuldig, weil sie Werkzeuge und Opfer der Regierung waren. Man solle, sagte Frau Stambulow, die intellectuellen Urheber des Verbrechens strafen. Hier wollte sie nichts aussagen, weil alle Welt sie kenne und der Präsident sowie der Staatsanwalt vielleicht besser, als alle übrigen. Hierauf entfernte sie sich aus dem Gerichtssaale. Dr. Wankow bestätigte, daß Stambulow die gemeldeten unzusammenhängenden Worte hervorstieß: „Tufelskiew hat mich getödtet! Der Fürst hat mich getödtet! Belschew hat mich getödtet!“ Der Zeuge kann nicht angeben, ob Stambulow bei Bewusstsein war. Der Richter des Gerichtshofs erster Instanz, Gheorghiew, war Augenzeuge des Verbrechens und sagte aus, daß zwei Mörder Stambulow trafen, während der dritte sich an der Seite hielt und ein Mordinstrument in der Hand hatte. Vom Schreck gelähmt, blieb Gheorghiew unbeweglich. Er versichert bestimmt, daß Tufelskiew sich nicht unter den drei Individuen befunden hat, aber er könne nicht sicher angeben, ob einer unter ihnen Boni war. Da drei zu vernehmende Zeugen nicht anwesend sind, verlangt der öffentliche Ankläger entweder die Vertagung des Proceßes oder die Verlesung der von diesen drei Zeugen vor dem Untersuchungsrichter abgegebenen Aussagen. Der Gerichtshof beschließt die Vertagung der Verhandlung auf morgen. Man glaubt, daß der Proceß Montag oder Dienstag beendet sein wird. — Die „Agence Balcanique“ stellt gegenüber der Behauptung einiger französischer Blätter, daß der Proceß Stambulow vor einem Militärgerichte begonnen habe, fest, daß derselbe, wie bekannt, vor dem gewöhnlichen Gerichte durchgeführt wird, das aus einem Präsidenten, zwei Richtern und drei Geschworenen zusammengesetzt ist.

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Kina.

(70. Fortsetzung.)

Schon gelang es den Strahlen der Mittagssonne, vorübergehend den starren Winterzauber zu brechen, obgleich die ungewöhnliche Kälte anhielt. Die Genesende sollte, auf Wunsch des Arztes, an die frische Luft.

Noch immer wollte die Farbe in ihre Wangen nicht zurückkehren und ein Lächeln nicht auf ihre Lippen kommen, so eifrig Frau Marie auch bemüht war, die Vorstellung von dem furchtbaren Ende ihres unglücklichen Gatten bei der Tochter abzuschwächen.

Jugend und Körperkraft hatten sie den finsternen Gewalten entzogen, die sie dem Tode entgegenzuführen drohten, und einmal auf dem Wege der Besserung wurde diese durch das instinctive Verlangen, gesund zu werden, kräftig unterstützt.

Die sanften Trostworte der Mutter waren auch nicht ohne Wirkung geblieben und hatten sie der Hoffnung zugeführt, daß ihr unglücklicher Vater minder schwer gelitten, als sie zuerst, nachdem sie das unselige Geheimnis in Erfahrung gebracht, gefürchtet hatte.

Dennoch konnte man sich nicht darüber täuschen, daß das junge Mädchen eine große Umwandlung an sich erfahren. Ein Reiz in der Frühlingsnacht hatte den Blütenstaub kindlicher Unschuld und Sorglosigkeit vollständig zerstört.

gemachten Verkauf des „Schloß Schwarzenbach, Mayrhof, Pausfeldt, Heymathen und ain nach Bichtenberg gehörige in den Schwarzenbacherischen Thal gelegenen Wiesen, den nach Schwarzenbach genannt, Teicht, Will, den Waldbt Dobauz, akrecht, und nach Bichtenberg und Wagensperg gehörige Gilt auch reverendo Birh“ um den bedingten Kauffschilling mit sechstausend vierhundert Gulden Landeswährung und ainhundert Thaler Zeitauf nunmehr vollständig und ohne einigen Abgang heut dato bey Ausfertigung des Kaufbrieß neben auswendigung der zu der überlassenen Tattenbacherischen Präntension gehörigen Schriften nicht allein sondern auch wegen exposit facto, ferner verkauften im vorigen Kaufcontract und Kaufbrieß mit einverleibten durch Mathia Sellschnicht Possendirunder halber Hueben und einer Possiatt, worauf sich der Hansche Kalzigly * befindet, verglichenermaßen mit 250 fl. Teutscher Währung befriedigt worden sei. „Also zahle ich — heißt es am Schlusse dieser Schrift — für mich selbst und als gehörter Rothgerhab sie Frau von Moschthon Freyhin und alle Ihre Erben oder w:hr ditz orthß quittirens bedürftig darumben hiemit quitt, frey, ledig und los, dergestalten, daß weder ich noch meine Erben weiter nichts mehr suchen wollen noch sollen.“ — Wappensiegel und Unterschrift.

Einer dritten Urkunde, eigentlich Akundsentwurfe, ausgestellt von „Johann Baythardt Baluaför Freyh-

herr zu Galleneth und Neuborff Herr zu Wagensberg und Bichtenberg Viertelhauptmann in Bndter Krain, und ein Mitglied der königlichen Societet in Engelandt“ zu Raybach den . . . (nähere Datierung, Unterschrift und Petschaste wurden nie beigelegt), entnehmen wir den Beisatz, daß er (Baluaför) den Verkauf von Schwarzenbach „mit wissen und willen seiner jehigen (zweiten) Gemahlin Frauen Anna Magimilla Betschtherin Freyhin“ vollzogen, ferner, daß der „Kaufschilling bei dem bbblichen Schranngericht in Krain in dem Montag nach Leopoldi anno 1688 alberaitz ratificiert worden“, dann, daß er (Baluaför) mit der „in landläufiger Baluta baar eingenommenen Summa Geldts“, „die auf dieser gült und gut gehaffte Kaysell'sche Kaufschillingssumme baar bezalt und völlig entrichtet habe“. Aus einer eingefügten Nebenbemerkung entnehmen wir, daß der auf dieser Herrschaft Baluafors befindlich gewesene Viehstand von im ganzen 20 Kühen, 1 Stiere und drei Paar Ochsen theils heimisches, theils Buchvieh gewesen.

Am Schlusse dieser Urkunde ist die Erklärung angefügt, daß nicht allein er (Freiherr von Baluaför) als Verkäufer für sich und als Rothgerhab sondern auch seine jehige Ehegemahlin Frau Anna Magimilla geborne Tschetscherin Freyhin, welche sich aller ihrer anhej zuersuechen gehalten sprüch, Hypothec, Versicherung oder Verschreibung in Kraft ditz wolbedachtlich frey und gutwillig b:geben, diese Urkunde „mit Handschrift und Petschaste verfertigt“ (was jedoch, wie bereits angegeben, nicht ausgeführt worden).

* Wird in der ersten Urkunde Punkt 5 Hansche Schalgizg genannt.
Ann. d. Verf.

— (Die Erhöhung der Fahrge-
windigkeit der Eisenbahnzüge in Russland.)
Die russische Telegraphenagentur meldet: Das Ministerium
für Verkehrswege beschloß vom Juli 1897 ab die Fahr-
geschwindigkeit der Eisenbahnzüge folgendermaßen zu er-
höhen: Eilzüge auf 75 Werst per Stunde, Schnellzüge
auf 65 Werst, Post- und Personenzüge auf 50 Werst,
endlich Militärlüge sowie Eilgüterzüge auf 28 Werst. —
Auf den Wersten am Schwarzen Meere sollen, abgesehen
von dem Panzerschiffe «Kosloff», welches in Nikolajew
gebaut wird, Panzerschiffe von 12.480 Tonnen Raum-
inhalt gebaut werden. Das erste Panzerschiff soll im
Jahre 1898, das zweite im Jahre 1900 fertiggestellt
sein. In Petersburg sollen außer den bereits im Baue be-
findlichen Panzerschiffen «Poltava», «Sebastopol», «Petro-
pawlow», «Admiral Apraksin», «Oslabia Pereswet» und
einem Kreuzer erster Classe von derselben Art wie der
Kreuzer «Rassja» noch drei Kreuzer erster Classe sowie
zwei Torpedozerstörer gebaut werden. Die Panzerschiffe
sollen im Jahre 1897, die Kreuzer im Jahre 1898 und
1899 fertiggestellt sein. Ueberdies ist der in Frankreich
erbaute Kreuzer erster Classe «Sweiland» fertiggestellt.
Das Verkehrsministerium verlangt einen Credit von
mehr als zehn Millionen Rubel für den Bau neuer
Eisenbahnlinien.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* (Die Eröffnung des krainischen Land-
tags.) Der Eröffnung des krainischen Landtags gieng
ein vom Abgeordneten Canonicus Kalan in der Dom-
kirche celebrirtes Hochamt voran, dem Landespräsident
Baron Hein, Landeshauptmann Detela, die Landtags-
abgeordneten und zahlreiche Anhängliche anwohnten.

Krainischer Landtag.

Erste Sitzung am 28. December 1896.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto Detela.
Regierungsvertreter: Landespräsident Baron Hein.
Bezirkscommissär Baron Rechbach.

Der Landeshauptmann eröffnet die Sitzung, begrüßt
die Abgeordneten und den Landespräsidenten, um dessen
fernere wohlwollende Unterstützung er ersucht, und bittet
das Haus, die Vorlage des Landesausschusses wegen Be-
willigung eines Budget-Provisoriums noch heute zu er-
lebigem, damit daselbe bis zum neuen Jahre die Aller-
höchste Sanction erlange.

Der Landeshauptmann weist sodann auf die weiteren
wichtigen Vorlagen des Landesausschusses hin, die des
Landtags nach seinem Wiederzusammentritte zu Ende
Jänner oder Anfangs Februar harren. In deutscher
Sprache fortfahrend, bemerkt der Landeshauptmann, er er-
öffne den Landtag an der Schwelle eines neuen Jahres.
Der Rückblick auf die jüngste Vergangenheit sei kein er-
freulicher, auch die Zukunft erscheine nicht im rosigem
Lichte. Aber der Thakraft der Landtagsabgeordneten
werde es gelingen, die Schwierigkeiten zu besiegen, gestärkt
durch das Vertrauen und die Liebe zum geliebten
Monarchen.

Slovenisch fortfahrend, betont der Landeshauptmann,
die heißesten Wünsche der Bevölkerung vereinigen sich in
der Bitte, Gott erhalte und beschütze Seine Majestät den
Kaiser. Redner schließt mit einem dreifachen Slava
auf Seine Majestät. Die Abgeordneten stimmen be-
geistert mit Slava und Hoch-Rufen der patriotischen
Rundgebung zu.

Aus dem unbefangenen Kinde war plötzlich ein
Mädchen geworden, welches den großen Ernst des
Lebens unworberet und darum um so nachdrücklicher
erfahren hatte.

Ehe Lora zum erstenmale nach der überstandenen
Krankheit das Haus verließ, wünschte sie mit Heinz
von Hohenlandau zusammenzutreffen. Im Gefühl einer
großen Schwäche fürchtete sie förmlich eine unworberete
Begegnung mit demselben. Er hatte ihr täglich Blumen
und Grüße gesandt, seitdem sie wieder zum vollen Be-
wusstsein erwacht war, und wiederholt den Wunsch
ausgesprochen, sie zu sehen.

Der junge Freiherr hatte die erste Begegnung
sich ernst genug gedacht, aber doch nicht so ernst, als
wie sie in Wirklichkeit verlief. Frau Hartner berichtete
ihm, wie tief die Krankheit auf ihr Kind gewirkt; so
begte er wohl die Befürchtung, sie blaß und leidend
aussehend zu finden, aber er hätte doch nicht geglaubt,
daß eine verhältnismäßig kurze Zeit eine Veränderung
bewirken konnte, wie sie ihm jetzt an Lora Hartner
entgegentrat.

Er stand förmlich wie gebannt, als er sie lang-
samen Schrittes in den Salon treten sah, und fühlte
sich außerstande, ihr sogleich entgegenzugehen. Seine
Füße waren wie gelähmt.

Mit weit aufgerissenen Augen starrte er sie an,
als habe er ein Gespenst gesehen, und erst das leise
Roth, welches bei seinem Anblick in ihre wachsblassen
Wangen stieg, das schmerzliche Lächeln um ihren Mund
machte ihn aufmerksam, wie vollständig er jede Kunst

Landespräsident Baron Hein begrüßt — deutsch
und slovenisch sprechend — die Abgeordneten. Wie schon
der Landeshauptmann bemerkt, werde sich der Landtag
mit wichtigen Vorlagen zu beschäftigen haben; er hoffe,
daß sie glücklich zum Wohle des Landes Krain Erledi-
gung finden werden, und es wird die Regierung nach
Möglichkeit die Arbeiten des Landtags fördern. Schließlich
spricht der Landespräsident dem Landeshauptmann den
Dank für dessen Begrüßung aus.

Abg. Biznikar leistet die Angelobung.
Die Abgeordneten Pfeifer und Persnil ent-
schuldigen ihr Fernbleiben durch Krankheit. Dem Ab-
geordneten Persnil wird krankheitshalber ein Urlaub
von unbestimmter Dauer bewilligt.

Ueber Antrag des Abg. Murnil werden mit
Acclamation die Abg. Baron Sichtenberg und Se-
narič zu Ordern, die Abg. Dr. Schaffer und
Dr. Zitnil zu Verificatoren gewählt.

Abg. Dr. Majaron beantragt die Wahl eines
Verificationsausschusses von der Tagesordnung abzu-
setzen, da nur die Wahl des Abg. Biznikar zu verifizieren sei,
gegen dieselbe kein Einspruch erhoben wurde und das
Haus über die Giltigkeit unmittelbar entscheiden könne.
Der Antrag wird angenommen.

Auf Antrag des Abg. Murnil wird die sofortige
Berhandlung über den Bericht des Landesausschusses
wegen provisorischer Weitererhebung der Landesumlagen
im Jahre 1897 beschloffen, und es berichtet der Ab-
geordnete namens des Landesausschusses über den
Gegenstand.

Bei den obwaltenden Verhältnissen ergibt sich auch
diesmal die Nothwendigkeit, für die provisorische Weiter-
erhebung der Landesumlagen im Jahre 1897 vor-
zuzurufen.

Der Landesausschuss glaubte in das Provisorium
alle jene Umlagen einzubeziehen, welche im Jahre 1896
vorgeschrieben waren, da das Erfordernis pro 1897
gegenüber jenem pro 1896 keineswegs geringer aus-
fallen wird.

Bezüglich der Brantweinauflage wird bemerkt, daß
selbe in der Höhe von 30 Kr. vom Hektolitergrade seitens
der hohen Regierung nur für das Jahr 1896 zugestanden
wurde, allein angesichts des Umstandes, daß bei Wegfall
der im Jahre 1896 vorgenommenen Erhöhung dieser
Auflage der Zuschlag auf die directen Steuern pro 1897
um mindestens 6 pCt. steigen müßte, um das diesfällige
Erfordernis zu bedecken, glaubt der Landesausschuss die
erhöhte Auflage des Jahres 1896 auch für das Jahr
1897 in Antrag bringen zu müssen, und dies umso-
mehr, als er mit Zuversicht hofft, daß die hohe Re-
gierung in Berücksichtigung der infolge der vorjährigen
Erdbebenkatastrophe entstandenen mißlichen Verhältnisse
einem derartigen Beschlusse die Zustimmung gewiss nicht
verweigern wird.

Demgemäß stellt der Landesausschuss den Dring-
lichkeitsantrag: Der Landtag wolle beschließen:

I. Zur Bedeckung der Abgänge beim Landes- und
Normalschulsonde pro 1897 sind vom 1. Jänner 1897
an bis zur endgiltigen Feststellung der Landesumlagen
pro 1897 alle jene Umlagen einzubeziehen, welche im Jahre
1896 vorgeschrieben waren, und zwar:

A. für den Landesfond:

- 1.) ein 40procentiger Zuschlag zur Verzehrungs-
steuer von Wein, Wein- und Obstmost und Fleisch;
- 2.) selbständige Auflagen:
a) von dem Verbräuche von Biqueuren und versüßten
geistigen Flüssigkeiten ohne Unterschied der Grad-
häftigkeit per Hektoliter 15 fl.;

der Selbstbeherrschung verloren habe. Halblaut stam-
melte er eine Entschuldigung.

Doch nun stand er an ihrer Seite. Das
Wiedersehen überwältigte sie, und es war ihr, als
ob es vor ihren Augen dunkle. Sie stützte sich fest
auf seinen Arm, und diese Berührung ließ ihn sich
fassen.

«Sie finden mich sehr verändert?» sagte sie
leise.

«Ja, Fräulein Hartner. Ich kann Ihnen keine
Unwahrheit sagen. Ich habe es nicht für möglich ge-
halten, daß eine Krankheit eine so grausame Wirkung
ausüben könne.»

«Die Krankheit nicht, ihre Ursache ist es,» sagte
sie, indem sie auf den Sessel niederglitt, an welchen er
sie geführt hatte. «Ich kann die Erinnerung nicht über-
wältigen — es ist unmöglich!»

Er wußte nicht gleich, was er ihr sagen
sollte, sondern mußte sich auf eine Entgegnung be-
sinnen.

«Vielleicht wird die Zeit einen günstigen Einfluß
ausüben, und — der Sommer,» sagte er endlich, um
nur eine Aeußerung zu machen.

Sie schüttelte den Kopf.

«Ich glaube an keinen Einfluß; ich finde nicht
Ruhe, noch Rast. Es ist furchtbar, daß mein armer
Vater so gestorben, furchtbarer noch, daß sein Tod
ungerächt geblieben ist!»

«Sie sollten diesen Gedanken zu bekämpfen suchen,
liebe Lora.»

(Fortsetzung folgt.)

b) von dem Verbräuche aller übrigen gebrannten geistigen
Flüssigkeiten nach Grad des 100theiligen Alkoholo-
meters vom Hektolitergrad 30 Kr.;

c) von jedem Hektoliter verbrauchten Bieres unabhängig
von der Gradhäftigkeit desselben im ganzen Lande
1 fl., und zwar unter den bestimmten Einhebungs-
modalitäten.

3.) Ein 30procentiger Zuschlag auf die volle Vor-
schreibung aller directen Steuern sammt Staatszuschlägen.

B. für den Normalschulsond:

ein 10procentiger Zuschlag auf die volle Vor-
schreibung aller directen Steuern sammt Staatszuschlägen.

II. Der Landesausschuss wird beauftragt, für den
Beschluss sub I. die Allerhöchste Genehmigung einzuholen.

Landespräsident Baron Hein erklärt, daß die Re-
gierung mit Rücksicht auf die mißliche Lage des Landes
ausnahmsweise, jedoch nur längstens auf die Dauer des
Jahres 1897, den gestellten Antrag des Landesausschusses
inbetreff der erhöhten Auflage auf gebrannte Flüssigkeiten
zu bewilligen bereit sei. Sollte jedoch früher die neue
staatl. Brantweinsteuer eingeführt werden, müßte das
Land auf seine erhöhte Auflage verzichten. Der Aller-
höchsten Sanction könne die Vorlage nur dann unter-
breitet werden, wenn die Dauer der Einhebung der
Auflage eine zeitliche Begrenzung erfahre.

Abg. Baron Schwegel erachtet es als Pflicht des
Landtags, der Regierung für ihr weitgehendes Entgegen-
kommen den Dank zum Ausdruck zu bringen. Er ist der
Ansicht, daß die neue staatl. Brantweinsteuer nicht vor
Beginn des Jahres 1898 zur Einführung gelangen
werde, besfürwortet jedoch die Zeitbegrenzung der Auflage
bis Ende April.

Abg. Dr. Tavčar stellt den Antrag, es sei das
Budgetprovisorium für die Zeit vom 1. Jänner bis
30. April 1897 zu bewilligen.

Berichterstatter Abg. Murnil schließt sich dem
vom Abg. Baron Schwegel zum Ausdruck gebrachten
Danke gegen die Regierung ob ihres wohlwollenden
Entgegenkommens an und ist überzeugt, daß sämtliche
Abgeordnete dem beistimmen. Er besfürwortet den Antrag
des Abg. Dr. Tavčar.

Die Vorlage wird sodann mit dem vom Abg. Dr.
Tavčar beantragten Amendement in zweiter und dritter
Lesung einstimmig angenommen.

Zum Berichte des Landesausschusses über die Wahl
des Landtagsabgeordneten Biznikar beantragt Abg.
Dr. Majaron, da gegen die Wahl keine Bedenken
vorliegen, in die sofortige Berhandlung des Berichtes ein-
zutreten.

Der Antrag wird angenommen und es berichtet
Abg. Murnil über den Gegenstand. Dem Antrage des
Landesausschusses entsprechend, wird die Wahl des
Reichsrathsabgeordneten Franz Biznikar als Landtags-
abgeordneter des Landgemeinden-Wahlbezirks Gottschee,
Reinisch und Großplaszitz gütlich erklärt.

Die weiteren Vorlagen des Landesausschusses wer-
den den betreffenden Ausschüssen zugewiesen.

Die Abgeordneten Dr. Majaron und Dr. Zitnil
bringen einen von den Abgeordneten sämtlicher Par-
teien unterzeichneten Dringlichkeitsantrag ein, der Landes-
ausschuss wird beauftragt, daß er hinsichtlich der Frage
der Einführung directer Wahlen in den Landgemeinden
und einer angemessenen Herabsetzung des Wahlcensus die
nötigen Erhebungen pflege und hierüber in der nächsten
Sitzung des Landtags entsprechende Anträge vorlege.

Die Dringlichkeit des Antrags wird anerkannt.

Abg. Dr. Majaron begründet seinen Antrag,
indem er unter anderem hervorhebt, daß die Bewegung
zugunsten der Erweiterung des Wahlrechts nach dem
Principe der Gleichberechtigung keine künstliche, sondern
aus natürlichen Verhältnissen entsprungen sei, und daß
dieselbe nicht mehr von der Oberfläche verschwinden
werde.

Redner bespricht die Wahlreform Taaffes, die zwar
nicht durchgedrungen, aber nach der jeder Regierung die
Aufgabe erwachsen sei, die Erweiterung des Wahlrechts
in Angriff zu nehmen. Der Abgeordnete erwähnt sodann
der Berhandlungen, die der krainische Landtag hinsichtlich
die Wahlreform gepflogen, und die Resolutionen, die er
gefaßt und kommt zum Schlusse, daß das Princip der
allgemeinen Wahlen auch in der Landes-Wahlordnung
zum Ausdruck kommen müsse; hiefür seien auch alle
nationalen Abgeordneten mit dem Unterschiede, daß ein
Theil für das vollständige gleiche Wahlrecht, ein Theil
bloß für ein beschränktes eintrete. Gegenwärtig handle es
sich darum, daß sich der Landtag für directe und geheime
Wahlen ausspreche. Redner erinnert daran, daß sich die
Majorität des Landtags im Jahre 1895 für die directen
Reichsrathswahlen ausgesprochen habe, weshalb auch jetzt
eine Einigung hinsichtlich der Landtagswahlen zu er-
hoffen sei.

Der Abgeordnete bespricht ferner die Unzulänglich-
keiten, die sich bei den Wahlen in die fünfte Curie er-
geben, da die Städte und Märkte mit den Landgemeinden
indirect wählen. Die Erniedrigung des Wahlcensus müsse
in Consequenz der infolge der Steuerreform eingetretenen
Herabsetzung des Census für die Wahlen in den Reichs-
rath von 5 fl. auf 4 fl. durchgeführt werden.

Abg. Dr. Jitnik erklärt, dass er beabsichtige, einen erweiterten Antrag zu stellen, aus formalen Gründen jedoch dem Antrage des Abg. Dr. Majaron und Genossen beitrete. Er behalte sich vor, seinerzeit ausführlicher in den Gegenstand einzudringen; die Frage, ob geheime oder mündliche Wahlen, sei vorberhand offen gelassen.

Der Dringlichkeitsantrag wird sodann angenommen.

Abg. Graf Barbo und Genossen stellen den selbstständigen Antrag, der Landesauschuss werde beauftragt, inbetriff der Errichtung eines landschaftlichen Lagerhauses zum Zwecke der Einlagerung und des Verkaufs von Producten der krainischen Landescultur eingehende Studien zu pflegen und darüber in der nächsten Landtagsession Bericht zu erstatten und Anträge zu stellen.

Der Landeshauptmann gibt bekannt, dass er den Antrag auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen stellen werde.

Die Wahlen in die Ausschüsse ergaben folgendes Resultat:

Finanzausschuss: Abg. Frihar, Kalan, Ritter v. Vanger, Buchmann, Modic, Murnik, Dr. Papez (Obmann), Bobze, Dr. Schaffer (Obmann-Stellvertreter), Baron Schwefel, Bisnikar, Dr. Jitnik.

Verwaltungsausschuss: Abg. Graf Barbo, Globocnik, Jelobek, R. v. Vanger, Benardic, Baron Lichtenberg (Obmann), Dr. Majaron, Patiz, Dr. Papez, Bobze, Dr. Tavcar (Obmann-Stellvertreter), Baron Wurzbach.

Rechnschaftsberichts-Ausschuss: Abg. Graf Erwin Auerberg (Obmann-Stellvertreter), Azman, Grasselli (Obmann), Kersnik, Savrencic, v. Benth, Pfeifer, Verdan, Schweiger.

Landespräsident Baron Hein theilt mit, dass er beauftragt wurde, über Allerhöchsten Befehl die Vertagung des Landtags kundzugeben.

Der Landeshauptmann spricht hierauf die Vertagung des Landtags aus, gibt bekannt, dass er die nächste Sitzung den Abgeordneten im schriftlichen Wege mittheilen werde, und schließt die Sitzung mit dem Wunsche auf ein glückliches neues Jahr.

— (K. l. Landwehr.) Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers wurde der Friedensstand des Regimentsstabs der Landwehr-Infanterie- und Landeschützen-Regimenter mit 1. Jänner 1897 um einen berittenen Regimentshornisten in der Feldwebels- (Oberjäger-) Charge, welcher gleichzeitig als Melbereiter zu verwenden ist, erhöht, dagegen um einen Bataillonshornisten vermindert. Die Abjuration und Ausrüstung der Regimentshornisten ist gleich jener für die Bataillonshornisten zu Pferd bei den Landeschützen-Regimentern. Gleichzeitig wurde angeordnet, dass die Regiments- und berittenen Bataillonshornisten anstatt des Cavallerie-Säbels den Infanterie-Officierssäbel zu tragen haben.

— (Gemeinderaths-Sitzung.) Der Salzburger Gemeinderath hält Donnerstag den 31. December l. J. um 5 Uhr nachmittags im städt. Rathssaale eine außerordentliche öffentliche Sitzung ab, auf deren Tagesordnung sich unter anderem die Angelobung der neuernannten Bürger von Salzburg und der selbständige Antrag des Gemeinderaths Dr. Majaron um Ueberreichung eines Memorandums an das k. k. Eisenbahnministerium und an die General-Direction der k. k. priv. Südbahn, betreffend das Ansuchen um Errichtung eines in Salzburg dringend notwendigen Central-Bahnhofs, befinden.

— (Postalisches.) Das k. k. Handelsministerium hat den Post-Conceptspraktikanten Karl Mediz in Triest zum Postconzipisten bei der k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Triest ernannt.

— (Entscheidung.) Ueber einen einschlägigen Revisionsrecurs hat der k. k. oberste Gerichts- und Cassationshof entschieden, dass die Gemeindegutschläge behufs Tilgung von Schuldbforderungen jeglicher Art gleich anderen Concurrenzbeiträgen zur Hereinbringung einer privatrechtlichen Forderung nicht exequiert werden dürfen.

— (Vorspannspreis.) Der Gesamtvergütungspreis der Vorspannsleistung ohne Unterschied des Geschäftszweigs wurde für das Jahr 1897 für ein Pferd und einen Kilometer mit 10.5 Kreuzer für das Kronland Krain festgesetzt. Für den Schubvorspann jedoch mit der Beschränkung auf jene Stationen, in welchen nicht durch Minuendolicitation ein anderer Schubvorspannspreis erzielt wird.

— (Die k. k. Gendarmerie.) Laut der neuesten Uebersicht, gültig vom 1. Jänner 1897 an, zählt der Stand der k. k. Gendarmerie im Kronlande Krain, und zwar beim Stabe 1 Oberstlieutenant, Landesgendarmerie-Commandant, 1 Oberlieutenant, Adjutant, 1 Rittmeister-Rechnungsführer I. Classe, 1 Rechnungs-Wachmeister, 1 Wachmeister, Hilfsarbeiter des Adjutanten, und 1 Kanzleidiener; bei der Ergänzungs-Abtheilung 2 Wachmeister und bei den Dienstabtheilungen 1 Rittmeister I. Classe, 2 Lieutenants, 11 Wachmeister, Bezirks-Gendarmerie-Commandanten, 71 Postenführer und 213 Gendarmen.

— (Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) In der am 20. November

1896 unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Josef Alexander Freiherrn von Helfert abgehaltenen 11. Sitzung der ersten Section, beziehungsweise 16. Sitzung des Plenums der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale, gelangte der Bericht des Conservators Dompfarrers Johann Fliß in Salzburg über die entsprechende Unterbringung von Grabsteinen an der Außenmauer der dortigen St. Peterkirche, welche früher an der Umfriedungsmauer des aufgelassenen, die Kirche umgebenden Friedhofs angebracht waren, und der Bericht, dass die der Centralcommission von anderer Seite als beabsichtigt gemeldete Entfernung der polychromen Holzselberbede in der Filialkirche zu Unter-Feuchting und deren Ersetzung durch ein Gewölbe unbegründet ist, zur Verhandlung.

— (Stadtregulierung.) Behufs Erweiterung einiger sowohl den Personen- als den Wagenverkehr sehr hemmenden engen, schmalen Gassen und Straßen werden im Laufe der nächsten Monate mehrere Häuser und andere Objecte, welche theils derzeit angeboten wurden, theils in Ablösungsverhandlung sich befinden, abgetragen eventuell adaptiert werden. Hierzu gehören Häuser in der Truber-gasse, auf dem Auerbergplatz, in der Barmherziger-Gasse, in der oberen Rosengasse, in der Spitals- und Ringergasse, Polanastraße und Petersstraße. Wie verlautet, fallen im nächsten Herbst der Verschönerung und Regulierung wegen auch die beiden Gebäude (Bücher und Mayers Apothekergebäude) auf dem Marienplatz. Die Einfahrt in die Burgstallgasse wird durch die Abtragung (Ablösung) eines Theiles des Ursulinenparrhofs eine entsprechende Erweiterung erfahren. Hoffentlich werden auch die Gebäude an den Salzbadquais im Laufe des nächsten Jahres an ihren Rückseiten die nothwendige Verputzung und Anstrich erhalten.

* (Rauchfangfeuer.) Heute um halb 8 Uhr morgens wurde im Hause Nr. 23 in der Rosengasse ein Rauchfangfeuer gemeldet. Durch herumfliegende Funken verursacht, brach auch im Nachbarhause Nr. 25 im Rauchfange Feuer aus. Die rasch erschienene Feuerwehr löschte in kurzer Zeit beide Feuer, die keinen größeren Umfang annahmen und auch keinen nennenswerten Schaden zur Folge hatten.

— (Salzbacher deutscher Turnverein.) Die Vortragsordnung des Donnerstag, den 31. December 1896, in der Glashalle des Casino stattfindenden Sylvesters-Abends lautet: 1.) «Fröhlich Scheiden» (Gedicht: Anton Scholz), Chor (der Sängerrunde des Vereins gewidmet) von Rudolf Wagner; 2.) «Schwäbische Klänge» (Gedicht: A. Schimpl), Chor von Gustav Wohlgenuth; 3.) «Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannschlacht» (Gedicht: Felix Dahn), Chor mit Clavierbegleitung von Franz Abt. — 1.) Gruppen auf Stühlen, ausgeführt von ausübenden Turnern; 2.) «Im Dunkeln» (Erinnerungen an den deutsch-französischen Krieg 1870/71), Chore mit Einzelgefängen und Clavierbegleitung; Worte und Tonsetz von E. S. Engelsberg. — 1.) «Das Ständchen», heiterer Dreigesang mit Clavierbegleitung von R. Heine; 2.) «Die Lindenwirtin» (Gedicht: R. Baumbach), Chor von Karl Bürger; 3.) «Herraus», Polka für Chor mit Clavierbegleitung von J. Koch v. Sangenten. Die Chore werden von der Sängerrunde des Vereins gesungen. Tanzkränzchen. Der Wortlaut der Bieder ist am Saaleingange für 10 kr. zu haben. Eintritt für die Person 50 kr., Familienkarten (nur für Mitglieder erhältlich), 3 Personen, 1 fl. Nichtmitglieder müssen von Mitgliedern eingeführt und einem Diner vorgestellt werden.

— (Witterungsläunen.) Während es in den heurigen Weihnachtsfeiertagen in der Ebene größtentheils bewölkte und regnerische Tage gab, fieng es in den Inner- und Oberkrainer höher gelegenen Gegenden am Donnerstag abends sehr gemüthlich zu schneien an, und das Schneegestöber brachte es bis zum Mittag des Christtags auf eine recht ansehnliche Schneedecke.

* (Deutsches Theater.) Vor mäßig gut besuchtem Hause gelangte gestern das hübsche Lustspiel «Fräulein Doctor» zur zweiten Aufführung. Wir haben die gelungene Aufführung seinerzeit ausführlich beschrieben, die künstlerischen Leistungen von Fräulein Bichler, der Herren Müller und Felix in den Hauptrollen nach Verdienst gewürdigt. Neu waren Fräulein Brauer in der Rolle des Badfisches und Herr Siegel als Rechts-anwalt. Fräulein Brauer gab den Badfisch mit quacksilberner Beweglichkeit und fast knabenhaftem Uebermuth in der bekannten ungezwungenen Weise. Etwas von ihrer übersprudelnden Begeisterung hätte die junge Dame Herrn Siegel überlassen können, der den Rechtsanwalt im ganzen zu leb- und farblos darstellte. Die Darsteller erhielten vielen, redlich verdienten Beifall.

— (Aus Stein) geht uns die Nachricht zu, dass dortselbst die Gründung eines Vereins «Klub slovenskih biciklistov» in Gründung begriffen sei und dass die betreffenden Statuten zur behördlichen Genehmigung bereits vorgelegt wurden.

* (Sanitäre.) Ueber den Verlauf der Typhus-Epidemie in Vigau, Bezirk Radmannsdorf, geht uns die Mittheilung zu, dass sich dieselbe in letzterer Zeit auch auf die benachbarte Ortschaft Bgoz erstreckt hat und sich der Krankenstand im ganzen noch auf 13 Personen beläuft. Die Scharlach-Epidemie in den Ortschaften Planina und Brabce, Bezirk Abelsberg, hat in letzterer Zeit etwas

zugenommen; in beiden Ortschaften stehen noch zwei Erwachsene und 25 Kinder in ärztlicher Behandlung. —

— (Aus Abelsberg) geht uns die Nachricht zu, dass auch im dortigen politischen Bezirk, und zwar in den Ortschaften Jablanitz (Unter-Simon), Brabce, Jagorje und Slavina, vom Herrn k. k. Bezirksstierarzt Ferdinand Gaspary Wandler-Veterinärvorträge abgehalten wurden, zu welchen im ganzen 260 Landwirte erschienen sind, die den verschiedenen populären Belehrungen mit Interesse folgten und den Wunsch nach Wiederholung ähnlicher Vorträge geäußert haben.

* (Selbstmord.) Aus Stein wird uns berichtet: Am 23. d. M. hat sich der 55jährige Besitzer Primus Hocevar von Oberfeld, Gemeinde Neul, welcher zeitweise irrsinnig war, auf dem Dreschboden mittelst eines Stricks erhenkt und wurde von seinen Söhnen Franz und Johann als Leiche aufgefunden.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 5. d. M. durchgeführten Gemeindevorstands-Wahl für die Gemeinde Gurktal wurden gewählt: Franz Rumpelshaus, Hausbesitzer und Bedenermeister in Gurktal, zum Gemeindevorsteher, ferner zu Gemeinderäthen: Anton Rupert, Gastwirt und Hutmacher in Gurktal, Franz Pirz, Grundbesitzer in Großdorf, Victor Humann, Handelsmann in Gurktal, Anton Janc, Grundbesitzer in Ravn, Karl Scheuer, Gastwirt und Fleischhauer in Gurktal, Johann Pfeifer, k. k. Postmeister in Haselbach, Josef Pirz, Grundbesitzer in Klein-Dorn, Josef Puntar, Grundbesitzer in Ober-Pijavsko, Dr. Georg Puclo, k. k. Notar in Gurktal, und Johann Ferman, Hausbesitzer und Bäckermeister in Gurktal.

Literarisches.

Das Londoner «Geographische Journal» schreibt im neuesten Hefte: Der Rath der «Royal Geographical Society» beschloß, Dr. Nanzen für seine Polarexpedition 1893 — 96 eine besondere goldene Medaille zu verleihen. Dieselbe Medaille in Silber erhalten Nanzens wissenschaftliche Begleiter: Capitän Soerbrup, Vize-Scott-Nansen, Vize. Johansen und Dr. Vlesing; die Medaille in Bronze wird den übrigen 8 Mitgliedern von Nanzens Expedition zugestelt. Damit ehrt die geographische Wissenschaft, vertreten durch ihre berühmteste Gesellschaft, die Verdienste Nanzens und seiner Begleiter in würdiger Weise. Die Ueber-gabe der Medaille wird Anfang Februar stattfinden, zu welcher Zeit Nanzen mit dem Manuscripte zu seinem Werke «In Nacht und Eis», das eben zu erscheinen begonnen hat, fertig zu sein hofft.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 28. December. (Orig.-Tel.) Der Reichsraths- und Landtagsabgeordnete Fürnkranz wurde vom Schläge gerührt und ist gestorben.

Wien, 28. December. (Orig.-Tel.) Der Landtag wählte in den Landesauschuss: Aus der Curie des Großgrundbesitzes den Abg. Birko, zum Ersatzmann, zum Ersatzmann Jatsch; aus der Städtegruppe den Abg. Abt Schmoll; aus der Städtegruppe den Abg. G. Schömann, zum Ersatzmann Jatsch; aus der Landgemeinden-Curie den Abg. Schäffl, zum Ersatzmann Oberndorfer; aus dem ganzen Hause: Kipla, Richter und Steiner, zu Ersatzmännern: Schneider, Kolisko und Bergani. Der Statthalter übermittelte als Regierungsvorlage einen Entwurf des Jagdgesetzes.

Budapest, 28. December. (Orig.-Tel.) Im Peterwardeiner Wahlbezirk wurde Graf Ladislaus Karolyi (Nationalpartei) einhellig zum Abgeordneten gewählt.

Rom, 28. December. (Orig.-Tel.) Heute begannen die Empfänge des diplomatischen Corps beim Papste behufs Entgegennahme der Neujahrs-Glückwünsche. Der Papst empfing zuerst den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Revertera als Dogen des diplomatischen Corps.

Warschau, 28. December. (Orig.-Tel.) Nach einem um 3/4 3 Uhr nachmittags ausgegebenen Bulletin ist der Zustand des Grafen Schwalow ein erster geworden. In den letzten Tagen stellte sich Schlaflosigkeit ein.

Bombay, 28. December. (Orig.-Tel.) Die Pest nimmt hier und in den Vorstädten an Ausbreitung zu.

Constantinopel, 28. December. (Orig.-Tel.) Das officiell publicierte Budget basiert auf dem Mittel der letzten 3 Jahre unter Reducierung der Ausgaben um 15 Procent, der Gehalte um 10 Procent, der Erhöhung des von den Steuern erwarteten Ergebnisses, der höheren Zolleinnahmen im Finanzjahre 1313 und aus dem Eingänge an Steuerrückständen. Die Einnahmen wurden präliminirt auf 18,511,323 Pf., die Ausgaben auf 18,529,406 Pf.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 23. December. Victor Kristan, k. u. k. Mar.-Comm., Pola. — Bubal, Ing. und Dampfmaschinen-Insp., Triest. — Chastell, k. k. Professor, Görz. — Fischer, kfm., Wien. — Stole, Fabrikant, Mödling. — Urbanc, kfm., Rudolfswert. Am 24. December. Mituz, k. u. k. Zinischschiffleut., Pola. — Delleba, Hotelier, Abelsberg. — Bolaffio f. Familie, Wachtler, Novi f. Familie, Kiste, Triest. — Elze, k. k. Grundbuchsführer, Seidenschäft.

17, 200 fl.	—	—	Italienische Banknoten	45 48	45 51
			Papier-Rubel	1 27	1 27